

**50**

**Jahre**

**Waldtalgemeinde**

FESTSCHRIFT



# Inhalt

Herzlich willkommen	Seite 03
Grußworte	Seite 04
50 Jahre Waldtalgemeinde	Seite 06
Ammenhäuser	Seite 22
Erinnerungen ... ein Bilderbogen	Seite 24
Zukunft	Seite 42





# Herzlich willkommen

## im Waldtal



Der Vorstand (v. links n. rechts): Karl-Heinz Kaletsch (Vorsitzender); Jennifer Wagner (Beisitzerin); Melanie Herrmann (Kassenwartin); Margit Romang (stellvertretende Vorsitzende); Susanne Völker (Beisitzerin); Ulrich Severin (Schriftführer); Wolfram Möller (Beisitzer); Birgit Hempel (Beisitzerin)

Wir leben gerne in unserem schönen, lebens- und liebenswerten, offenen und naturnahen Waldtal im Norden der Stadt Marburg. Unser Stadtteil hat eine bewegte, mehr als hundertjährige Geschichte – und eine innovative Zukunft vor sich.

Uns liegt das respektvolle, tolerante und offene Zusammenleben der Bewohner/innen in unserem Stadtteil am Herzen. Dabei ist es nicht wichtig, aus welchem Land man kam und bei uns eine neue Heimat gefunden hat, sondern dass man hier eine hilfsbereite, kommunikati-

onsfreudige Nachbarschaft findet. Wir arbeiten gerne zusammen mit allen, die diese Ziele verfolgen. Da finden wir erfreulich viele „Verbündete“ im Stadtteil, so dass wir alle im Stadtteilarbeitskreis uns für gemeinsame Ziele engagieren und Aktionen wie unser großes, jährlich stattfindendes Sommerfest realisieren können.

In diesem Sinne freuen wir uns auch in den nächsten Jahren auf ein gutes Zusammenleben im Waldtal und die weitere Entwicklung.

**HERZLICH WILLKOMMEN!**

# Grußworte



## Liebe Leser\*innen, liebe Waldtalgemeinde,

50 Jahre Waldtalgemeinde – das ist wirklich ein Anlass zu feiern. Denn seit einem halben Jahrhundert setzt sich die Waldtalgemeinde für die Menschen in Ihrem Stadtteil ein.

Dazu gehören die Nachbarschaftsfeste, die Nachbar\*innen miteinander verbinden und neue Freundschaften ermöglichen. Vor allem die Mitarbeit an der Entwicklung des Waldtals, wie bei der Sozialen Stadt, hat dafür gesorgt, dass die Bürger\*innen des Waldtals bei der Zukunft ihres Stadtteils eine Stimme haben.

Dazu gehört auch Ihr Engagement für den Klimaschutz, zuletzt mit dem Pflanzen neuer Bäume im Rahmen der 800-Jahr-Feier der Stadt Marburg.

Und nicht zuletzt Ihr Einsatz für die gesamte Stadt Marburg: Denn von der Entwicklung des Stadtteils Waldtal profitieren alle Bürger\*innen.

Das Waldtal ist ein ganz besonderer Stadtteil. Es ist einer der schönsten Stadtteile, mit freundlichen Menschen. Solidarität und für ei-

ander eintreten werden im Waldtal großgeschrieben. Das zeichnet auch die Waldtalgemeinde aus. Deswegen sind unsere Stadtteilgemeinden für die Stadt Marburg auch so wichtig, denn sie sind oftmals die ersten Ansprechpersonen vor Ort: Für die Bürger\*innen und für die Stadt Marburg.

Liebe Waldtalgemeinde: Ich bin sehr dankbar für Ihre Arbeit in den letzten 50 Jahren, und ich bin schon gespannt, was Sie in den nächsten Jahrzehnten noch für spannende neue Ideen haben, um das Waldtal und unsere Stadt Marburg voranzubringen.

Ihr

Dr. Thomas Spies  
Oberbürgermeister

# Liebe Mitglieder der Waldtalgemeinde,

ganz herzlich gratulieren die Marburger Stadtteilgemeinden, aber auch ich ganz persönlich zum 50-jährigen Vereinsjubiläum!

50 Jahre Waldtalgemeinde bedeutet 50 Jahre ehrenamtliches Engagement für den Stadtteil und im Stadtteil Waldtal. 50 Jahre Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Begegnungsmöglichkeiten in einem bunten, kinderreichen, naturnahen und dennoch mit kurzen Wegen zur Innenstadt gelegenen Stadtteil. Wenn viele Leute sich besonders für ihre Mitmenschen einsetzen und freiwillig einbringen, entstehen daraus tolle Ergebnisse. Hierzu gehört das Sommerfest, aber auch die Mitarbeit im Stadtteilarbeitskreis, wo über die besten Angebote und Lösungen für den Stadtteil und die Bewohner gesprochen wird.

Bei der Lage und dem Namen des Stadtteils verwundert es auch nicht, dass Sie sich in den vergangenen Jahrzehnten auch um die Natur verdient gemacht haben – sei es mit Baumpflanzaktionen im Rahmen des 800-jährigen Stadtjubiläums oder mit dem Blühenden Waldtal.

In diesem Jahr geht nun ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung, wenn das neue Nachbarschaftszentrum in Betrieb genommen wird und damit für die Bewohner des Stadtteils und diejenigen, die sich besonders darum verdient machen, neue Räumlichkeiten entstehen.

50 Jahre Waldtalgemeinde bedeutet aber auch 50 Jahre aktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Stadtteilgemeinden (ARGE). Dort, wo auch über die besten Angebote und Lösungen gesprochen wird, nämlich mit den Vertretern der Vereine in den anderen Marburger Stadtteilen. In der ARGE, die seit 1953 besteht, hat sich die Waldtalgemeinde seit ihrer Gründung eingebracht, Diskussionen bereichert und mit eigenen Erfahrungswerten unterstützt. Dafür darf ich im Namen aller Stadtteilgemeinden herzlich danken.

Eine schöne Jubiläumsfeier und viele weitere Jahrzehnte erfolgreiches Engagement für das Waldtal wünscht die

**Arbeitsgemeinschaft  
der Marburger Stadtteilgemeinden  
Wieland Stötzel, Vorsitzender**

## Grußwort zur Jubiläumsfeier – 50 Jahre Waldtalgemeinde

Als die Waldtalgemeinde am 20.06.1974 wieder neu gegründet wurde, wusste keiner, wo die Entwicklung der Waldtalgemeinde hingehet. Paul Hohmann, der erste 1. Vorsitzende, und viele andere engagierten sich in den ersten Jahren und natürlich auch heute, so dass die Waldtalgemeinde den Platz im Waldtal und auch im Stadtteilarbeitskreis einnimmt, den sie

sich verdient bzw. erarbeitet hat.

Ich freue mich, dass wir im Stadtteilarbeitskreis einen so starken gleichberechtigten Partner haben, bedanke mich für die sehr gute Zusammenarbeit und wünsche der Waldtalgemeinde viel Erfolg und Ausdauer bei ihrer Arbeit hier im Waldtal.

**Gerd Dziel, Ortsvorsteher**

# 50 Jahre Waldtalgemeinde

## Marburg an der Lahn

### In den 70er Jahren - Start der „zweiten“ Waldtalgemeinde

Schauen wir einmal zurück in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts, dann erfahren wir, dass sich im Waldtal und in Marburg vieles getan hat. 1974 fand in Hessen die Gebietsreform statt, und viele Dörfer um Marburg herum wurden nun Stadtteile der Stadt Marburg. Auf den Lahnbergen entstanden große Universitätsge-

teile noch bis in die 1950er Jahre – entstand ab Anfang der 70er das Neubaugebiet am Rain. Flankierend hierzu beschloss der Magistrat im Mai 1975 das Waldtal-Entwicklungsprogramm und richtete zur Umsetzung die AG Waldtal ein.

Zu dieser Zeit versammelten sich um Paul Hohmann, Jakob und August Müller, Heinrich Ammenhäuser und Gerd Dzielh Bürger und Bürgerinnen des Waldtals in einem Arbeitskreis Waldtal, der dann im Juni 1974 zur Gründungsversammlung der Waldtalgemeinde Marburg an der Lahn einlud. Die OP berichtete und stellte den neuen Vorstand vor.



bäude und das Klinikum, die Stadtautobahn wurde nach Norden und Süden erschlossen, der Richtsberg wuchs, und die Siedlung am Krekel verschwand.

Nach der ersten Nachkriegsbauwelle in der Knutzbach – so hieß unser Stadt-

# Die Waldtalgemeinde vor der Waldtalgemeinde

Während unseres Gesprächs mit Heinrich Ammenhäuser (siehe Kapitel „Heinrich Ammenhäuser und Mitstreiter“) holte dieser seine erste Mitgliedskarte der ersten Waldtalgemeinde heraus. Die dort eingeklebten Beitragsmarken trugen das Jahresdatum 1962. Heini berichtete uns, dass er bei dieser ersten Vereinsgründung einer Waldtalgemeinde als Kassierer die Beiträge eingesammelt hat und dabei die Mitgliedsmärkchen als Beitragsnachweis ausgegeben hat. Initiatoren dieser ersten Vereinsgründung waren u. a. Conrad Pfeifer (Vorsitzender) und Ernst Schröder, der Conrad Pfeifer später als Vorsitzenden ablöste. Mit von der Partie waren Emil Tritschler, Elfriede Beilborn, Johann Schimmer, Max Prautsch, Rudolf Thomasch, Hans-Joachim Sieler, Peter Wilhelm und Martin Brossmann.

Hierzu berichtete 1989 Paul Hohmann als Chronist: *„Leider fehlt es jedoch an protokollarischen Aufzeichnungen, so daß sich die Funktionszeiten der vorstehenden Vorstände nicht mehr nachweisen lassen. Mit dem Vorstand von Heinz Zimmermann verlor die Waldtalgemeinde immer mehr an Bedeutung und schlief nach dessen Tod sanft ein.“*

In den 1950er und 60er Jahren hatte sich der Stadtteil sehr verändert. Der Schießplatz



Die Gaststätte Dersch (Betchen) im Fuchspass war Vereinslokal und Versammlungsort im Waldtal bevor das St-Martinhaus ab 1974 zur Verfügung stand.

war aufgegeben worden und das Gelände für privaten Wohnungsbau parzelliert. Dabei entstand die Bebauung am Fuchspaß, Waidmannsweg und Försterweg. Auch die zwei großen Wagen-Abstellplätze verschwanden, und weitere Bereiche des bis dahin noch offenen Knutzbaches (dem der Stadtteil zunächst seinen Namen verdankte) wurden verrohrt.

Es war die Zeit, in der die beiden Kirchen sehr aktiv seelsorgerisch und mit sozialer Arbeit im Stadtteil aktiv waren. In den 60er Jahren war das Missionshaus (erbaut 1966) in Betrieb genommen worden und hatte die „Fromme

Bude“ abgelöst. Zuvor war in den 50er Jahren der Ginseldorfer Weg bebaut worden. Dem folgte der Wohnungsbau der Kurhessen Wohnungsbaugesellschaft und der Gemeinnützigen Wohnungsbau Marburg in der Sankt-Martin-Straße (früher Waldweg) und am Dachsbaum.

Die Burschenschaft hatte sich 1960 gegründet, und 1971 fanden sich Fußballbegeisterte zur Gründung des 1. FC Waldtal zusammen. Am Waidmannsweg 11 entstand das Ökumenische Sozialzentrum Sankt-Martin-Haus (eingeweiht 1974) an der Stelle, an der zukünftig das Nachbarschaftszentrum Waldtal seine Tore öffnet.

## 50 Jahre – ein auf und ab im aktiven Vereinsleben

Manchmal war der Verein in einer Vorstandskrise. Aber aus dem Verein haben sich immer wieder Mitglieder gefunden, die erneut Verantwortung übernommen haben und mit dem nächsten Vorstand die Waldtalgemeinde wiederbelebt haben. So konnte der Verein 1989 sein 15jähriges Bestehen in einem gro-

ßen dreitägigen Fest feiern. Mit einem Spielmanszug zogen Mitglieder und Bewohner/innen in einem Festzug durchs Waldtal. Eine Trachtengruppe trat auf, und der Männergesangsverein Hansenhaus brachte ein Ständchen. Oberbürgermeister und Schirmherr Dr. Hanno Drechsler überbrachte die Glückwünsche der Stadt Marburg und betonte, wie wichtig ihm die Zusammenarbeit mit der Waldtalgemeinde sei. Damals veranstaltete er mit der Waldtalgemeinde regelmäßig Stadtteilbegehungen und Bürgerversammlun-



OB Dr. Hanno Drechsler hielt als Schirmherr bei seiner Ansprache im Festzelt.



Mit der Blaskapelle zog der Festzug durchs Waldtal.

gen. An den vom Verein organisierten „Monatsversammlungen“ (erweiterte Vorstandssitzungen) nahmen im Sankt-Martin-Haus regelmä-

Big zwischen 40 und 50 Bewohner/innen teil. Die Waldtalgemeinde war zum „politischen Sprachrohr“ des Stadtteils geworden.



Nach dem Tanz besuchte die Trachtengruppe die „Kirmes“.



Begehung des Stadtteils mit dem Oberbürgermeister auf Einladung der Waldtalgemeinde.



Bürgerversammlung im St. Martin-Haus mit OB Dr. Hanno Drechsler und dem Magistrat.



Wanderung der Waldtalgemeinde mit den Naturfreunden Marburg – Kaffee und Kuchen am Noedelweg.

Der Stadtteil hatte sich bis dahin erheblich verändert. Am Rain waren Mieter/innen in 152 Wohneinheiten der Neuen Heimat eingezogen. Die Wohnungen im Ginseldorfer Weg waren im Rahmen des Waldtal-Entwicklungsprogramms modernisiert worden. Im Stadtteil hatte das Sankt-Martin-Haus die Jugendarbeit etabliert, und der AKSB bot im Spielhaus und in weiteren Räumen Vorschulgruppen und Hausaufgabenhilfe an. Auf der Lowkaschen Wiese entstand der Kindergarten „Die kleinen Strolche“ (eröffnet 1996).

2004 konnte die Waldtalgemeinde bereits auf eine 30jährige Vereinsgeschichte zurückbli-



cken. Vom 24. bis zum 27. Juni 2004 wurde gefeiert. Für die Jugend begann es mit einem Diskoabend, und am Sonntagvormittag traf man sich noch einmal zum Frühschoppen. Ein sehr aktiver Vorstand um Beate Merz hatte ein Jahresprogramm entwickelt, das nicht nur die Ge-



Blühender Vorgarten im Ginseldorferweg.

selligkeit im Stadtteil durch die Frühjahrs- und Herbstwanderungen und das Advents-Familienfest förderte, sondern auch mit dem Projekt „Blühendes Waldtal“ unmittelbar zur Verschönerung und somit zur Imageverbesserung des Stadtteils beitrug. Jahr für Jahr besichtigt eine fachkundige Jury den Stadtteil und beurteilt die schönsten Balkone sowie die Vorgärten der Mehr- und Einfamilienhäuser. Sonderpreise gab es immer wieder für besonders ökologische „Anlagen“. Dazu gehören insektenfreundlich blühende Hecken und Gärten ebenso wie das Sammeln von Regenwasser oder der eigene Anbau von Gemüse, um den Kindern zu zeigen, an welchen Gewächsen denn Paprika oder Tomaten geerntet werden.



Die Jury bei der Bewertung eines Vorgartens / Mehrfamilienhaus.



Kräutergarten im Hochbeet am Fuchspass.

Umwelt und der Verbrauch von Energie war ein großes Thema rund um das 40jährige Jubiläum der Waldtalgemeinde im Jahr 2014. Die Stadtwerke hatten ein Gutachten für ein zu betreibendes Blockheizkraftwerk erstellt. Mit Biomasse (Holzabfällen) hätte laut Gutachten eine damals neu entwickelte Turbine nicht nur drei Megawatt Strom erzeugen, sondern mit der Abwärme auch den gesamten Wohnungsbestand im Stadtteil beheizen können. Auch viele Eigenheimbesitzer im Stadtteil hätten sich gerne an das Wärmenetz anschließen lassen und gaben entsprechende Erklärungen ab. In den Jahren zuvor hatten die Stadtwerke allerdings erstmals

das Waldtal an das Marburger Gasnetz angeschlossen, so dass sich eine erneute weitere große Investition nicht „lohnte“. Auch die Wohnungsbaugesellschaft und das Studentenwerk (im Waldtal größter Anbieter für studentisches Wohnen) waren skeptisch. So blieb es bei einer Studie.

Immerhin wurden seither sehr viele Mietshäuser so isoliert, dass ihr Wärmeverlust deutlich gesunken ist. In ganze Hausreihen wurden gut wirkende Blockheizkraftwerke eingebaut. Klimaschutz bleibt also auch weiterhin ein Thema für den Stadtteil und die Arbeit der Stadtteilgemeinde.

# 800 Jahre Stadt Marburg – 800 Bürger-Bäume – unser Projekt

Im Jahr 2022 war es so weit. Nach längerer Vorbereitung feierte die ganze Stadt ihr 800-jähriges Bestehen, und der Magistrat hatte die Bürgerschaft aufgerufen, über „Geburtstagsgeschenke“ nachzudenken. So entstand im Waldtal die für unseren Stadtteil besonders naheliegende Idee, der Stadt als Zukunftsgeschenk 800 neu zu pflanzende Bäume zu schenken. In den heißen und trockenen Sommern der Jahre zuvor waren schon viele Bäume abgestorben, und die Stadt musste selbst im Innenstadtbereich Bäume bewässern.

Bürger-Bäume heißt für die Waldtalgemeinde, wir suchen Menschen, privat oder in Einrichtungen, die nicht nur einen oder mehre-

re Bäume pflanzen, sondern diese auch pflegen.

So kam eine Kooperation mit Hessen-Forst zustande. Mit dem Förster und Waldpädagogen Herrn Zilm pflanzten Mitglieder der Waldtalgemeinde mit einer Gruppe von Grundschulkindern aus dem Kinderhaus des AKSB (Arbeitskreis Soziale Brennpunkte) an einem Märzsamstag 2023 mehr als 200 Bergahornbäumchen auf den Lahnbergen. Ein Zukunftsprojekt, das auch in den nächsten Jahren noch erweitert werden soll und das den Kindern von heute später einmal ermöglichen wird, ihren eigenen Kindern diesen von ihnen angelegten Wald zu zeigen.



Infostand der Waldtalgemeinde auf der Stadtautobahn.



Fotobus für Marburg 800.



# Ein Nachbarschaftszentrum für das Waldtal

Bereits in den 1970er Jahren war geplant, im Stadtteil auf der Lowkaschen Wiese ein Sozialzentrum zu errichten. Neben einem Kindergarten und der Sozialberatung sollte hier auch eine Arztpraxis ihren Platz finden. Jahrzehntelang wurde dieses Projekt nicht verwirklicht. Lediglich ein Kindergarten, „Die kleinen Strolche“, entstand.

Mit der Maßnahme des Städtebauministeriums des Bundes Soziale Stadt, heute Sozialer Zusammenhalt, die zu je einem Drittel vom Bund, dem Land und der Stadt finanziert wird, wurde es für die Stadt Marburg möglich, im Waldtal das lange geforderte „Nachbarschaftszentrum“ zu planen und zu errichten. Besonders hervorzuheben ist, dass der gesamte Stadtteil mit allen Vereinen und Einrichtungen von Anfang an mit in die Planung einbezogen wurde. Unzählige Termine verbrachten städtische Mitarbeiter/innen im Stadtteil, um Be-

darfe, Angebote und Lösungen miteinander zu besprechen. Heute steht das Nachbarschaftszentrum kurz vor seiner Einweihung und gibt allen Aktiven im Stadtteil vielfältige Möglichkeiten, ihre Angebote vorzustellen.

2022 präsentierte sich der Stadtteil auch in der Aktion „Fotobus“ zum 800jährigen Stadtjubiläum. In zehn umfangreichen Foto-Ausstellungen im Bus zeigten die im Stadtteil aktiven Vereine viel Schönes und Wissenswertes aus ihrer aktuellen Arbeit und ihrer Geschichte. In der Folge wurde erreicht, dass im Nachbarschaftszentrum Galerieleisten angebracht werden, um derartige Ausstellungen auch in Zukunft zeigen zu können.

Ein Café-Bereich bietet neue Begegnungsmöglichkeiten, und in Praxisräumen für Ärzte und medizinische Angebote wird für eine bessere Gesundheitsversorgung der Menschen im Stadtteil die Infrastruktur bereitgestellt.



Fast fertig – aber noch nicht Eingeweiht, aber die Waldtalgemeinde feiert erst mal 50 drin.



Sankt-Martin-Haus vor Abriss.



Baustelle Nachbarschaftszentrum.

# Aber auch: Die Waldtalgemeinde in Coronazeiten ...

Die Corona-Pandemie kam überraschend, und alle waren unvorbereitet, schlimmer noch, niemand hatte bis dahin glücklicherweise Erfahrungen mit einer Pandemie gemacht. In kür-



zester Zeit wurde das gesellschaftliche Leben stark eingeschränkt. Begegnungen, Versammlungen waren nicht oder nur unter sehr eingeschränkten Bedingungen möglich.

Zu Weihnachten 2020 war es nicht mehr erlaubt, in einer schönen Feier mit dem Schülerchor der Geschwister-Scholl-Schule in die erste Adventswoche zu starten. Trotzdem wollten wir für vorweihnachtliche Stimmung sorgen. An einem Samstagnachmittag fand so das erste Waldtal-Fensterbankkonzert statt. Musiker/innen wurden verpflichtet, die von der

Straße aus weihnachtliche Lieder darboten. Die Bewohner/innen öffneten ihre Fenster, kamen auf Balkone und lauschten der Musik.

Wie gut, dass das Waldtal auch eine lange Schaustellertradition hat. Die dadurch bestehenden Kontakte konnten auch in der Pandemiezeit für „ein geselliges Beisammensein“ nach Pandemieregeln genutzt werden. Im Herbst 2020 wurde ein großes Festzelt aufgestellt und über Wochen für Programmangebote genutzt. Für Kinder und deren Familien fand ein Puppentheater-Nachmittag statt. Die Waldtalgemeinde konnte ihre Mitgliederversammlung durchführen, und auch die Jury für das Stadtteilbudget konnte gewählt werden.

Da alle Vorgaben und Regeln streng eingehalten und überwacht wurden, konnten wir am Ende zufrieden feststellen, dass es keine Ansteckungen gegeben hat. Alle waren aber froh, als die schlimmste Zeit der Pandemie vorbei war und sich das Vereinsleben und das Leben im Stadtteil wieder normalisierte.





# Nun sind wir 50

Nach vielen Bemühungen und mit Unterstützung einer Steuerberaterin ist die Waldtalgemeinde Marburg an der Lahn e. V. seit diesem Jahr auch vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt worden. Das hilft uns sehr, unsere ambitionierten ökologischen, sozialen und bildungsorientierten Projekte umzusetzen, da wir mit 50 Cent Monatsbeitrag die Vereinsaktivitäten nicht aus den Mitgliedsbeiträgen finanzieren konnten und können. Wir freuen uns über jede personelle, finanzielle

und sachliche Unterstützung von allen, die mit der Waldtalgemeinde das Zusammenleben im Stadtteil fördern möchten.

Seit der letzten Mitgliederversammlung hat sich der Vorstand verjüngt. Aber zu den Problemen gehört auch – wie in anderen Stadtteilgemeinden – die „Überalterung“ des Vereins. Bürgerengagement muss heute sicher anders gestaltet werden als vor 50 Jahren – vielleicht eher themen- und projektorientiert, vielleicht so wie „Fridays for Future“? Zur Europawahl gab



Graffiti vom St.-Martin-Haus; dass 1974 eingeweiht und 2020 abgerissen wurde ...  
Ökumenisches Sozialzentrum St-Martin-Haus am Waidmannsweg – auch Fest- und Versammlungs-  
ort für die Waldtalgemeinde und die Bewohner/innen.

es im Waldtal das Angebot einer Europafete mit u. a. Diskussionen mit „Pulse of Europe“. Sehr gut besucht sind die Sommerfeste im Waldtal und zahlreich die Helfer/innen, ohne die es nicht stattfinden könnte.

Also: Für die nächsten Jahre gibt es genug Herausforderungen für diejenigen, die sich in der Waldtalgemeinde engagieren oder enga-

gieren möchten. Blicken wir also gut gelaunt in die Zukunft und auf die weitere Entwicklung unseres lebens- und liebenswerten Stadtteils Waldtal - der mit der „besonderen Integrationskraft“, der, in den auch diejenigen immer wieder zurückkehren, die längst woanders wohnen.

## Ohne Vergangenheit keine Zukunft

Vieles haben unsere Vorgänger/innen ins Werk gesetzt; das hat nicht nur unseren Verein voran gebracht, das alles hat auch unmittelbar

zur Lebensqualität in unserem schönen Stadtteil Waldtal beigetragen.

# Heinrich Ammenhäuser

## und Mitstreiter

### ... 50 Jahre aktiv

### für den Stadtteil



Mitgliedsausweis  
der ersten Waldtalgemeinde 1962 -  
Heinrich Ammenhäuser.



Zweiter Vorstand der Waldtalgemeinde. Von links nach rechts: Beisitzer Frau Elisabeth Sieler; 1. Vors. Helmut Theis; Pressew. Paul Hohmann; 2. Vors. August Müller; Schriftführer Erna Hohmann; Beisitzer Heinrich Ammenhäuser u. Jakob Müller.

Nicht auf dem Bild: Kassenw. Herbert Frenkler; Beisitzer: Konrad Grau, Heinrich Hamel, Horst Sekula, Cordula Haas, Hannelore Schiimmer, Margarete Tasch, Alfred Mittbach, Hans Eber, Karl-Heinz Grzeschizek, Werner Otto; Kassenpr. Erna Ammenhäuser und Ulrich Severin.

Heinrich Ammenhäuser und seine Frau Erna waren nicht nur Gründungsmitglieder der Waldtalgemeinde, sie waren beide über viele Jahre im Vorstand der Waldtalgemeinde aktiv. Letztes Jahr in einem Gespräch mit den beiden über die Gründungsphase des Vereins holte dann Heinrich seinen Ausweis der ersten, der 1962 gegründeten Waldtalgemeinde, hervor und berichtete, dass er zu dieser Zeit unterwegs war, um persönlich die Beiträge zu kassieren, die noch mit „Märkchen“ quittiert wurden.

Später gehörte er neben August Müller und Gerd Dzielhel zu den heute noch lebenden Gründungsmitgliedern der 1974 gegründeten Waldtalgemeinde. Außerdem war er über viele Jahre der Vorsitzende der Burschenschaft Waldtal und baute mit dieser deren Vereinsheim auf, das der Waldtalgemeinde bis heute als Ver-

sammlungslokal dient. Für sein umfangreiches Engagement wurde Heinrich Ammenhäuser Anfang 2000 zum Ehrenmitglied der Waldtalgemeinde ernannt.



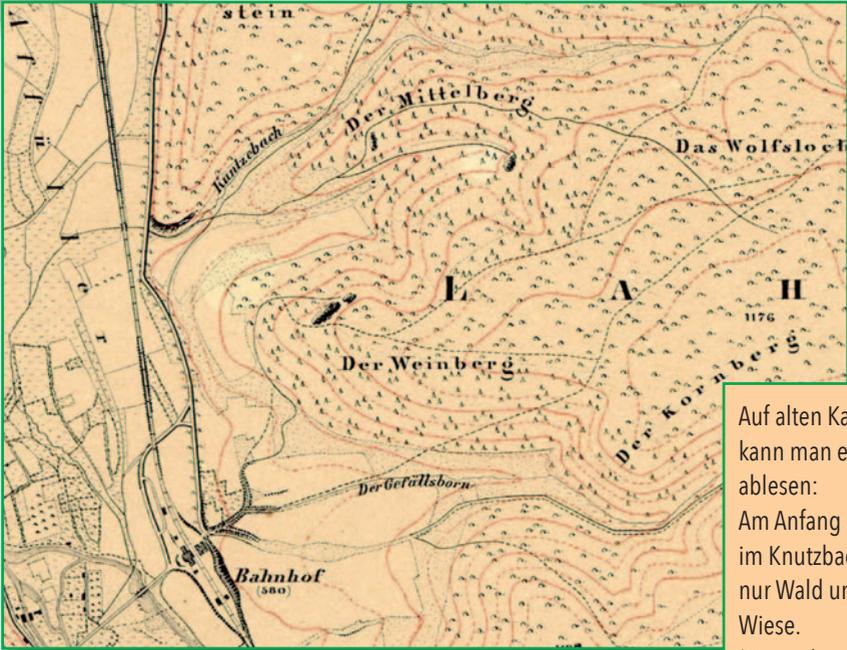
Heinrich Ammenhäuser besucht das Waldtal-Sommerfest.



**Erinnerungen**

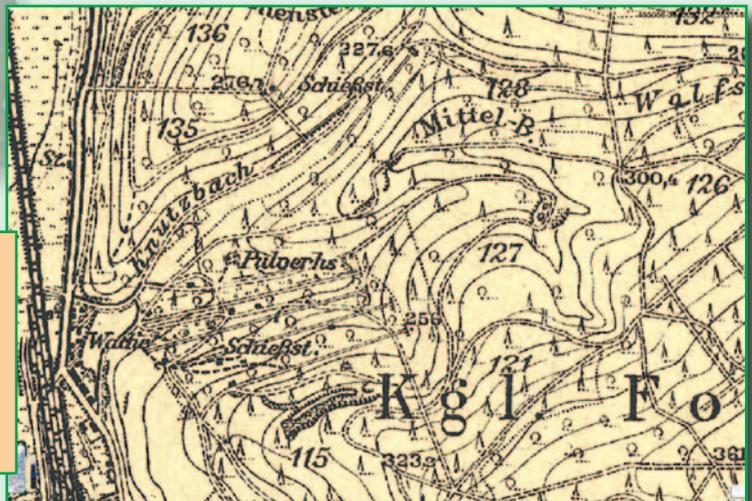
**... ein Bilderbogen**

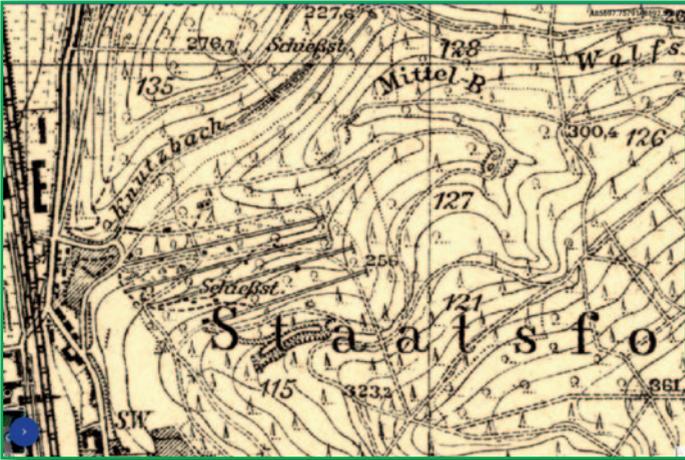
# Wie unser Stadtteil entstanden ist



Auf alten Karten kann man es ablesen: Am Anfang gab es im Knutzbachtal nur Wald und Wiese. (Karte oben: 1840-1861, Karte unten: um 1900)

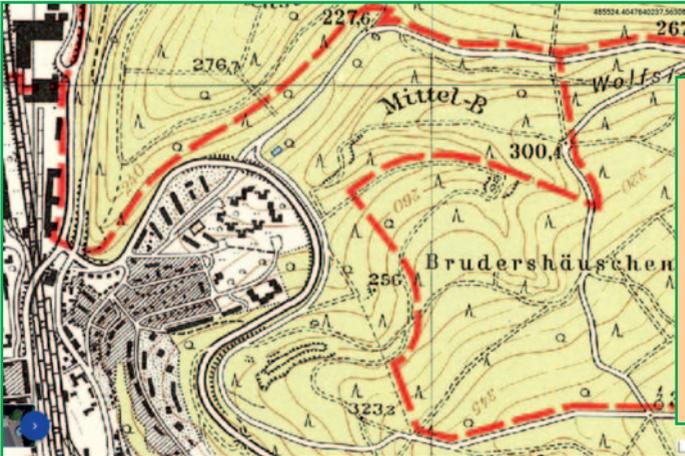
Nach 1866 entstanden die Schießstände des Hessischen Jägerbataillons Nr. 11.





1928 wurde die Knutzbach-siedlung gebaut (heute Ginseldorfer Weg 6 – 24). (Karte: 1945)

Nach Kriegsende 1945 begann der Bau vieler neuer Häuser am Fuchspaß, Waidmannsweg, Ginseldorfer Weg, Försterweg, Dachsbaun und an der Geschwister-Scholl-Straße. Die Studentendörfer an der Geschwister-Scholl-Straße und am Fuchspaß gehörten auch dazu. (Karte: 1969)



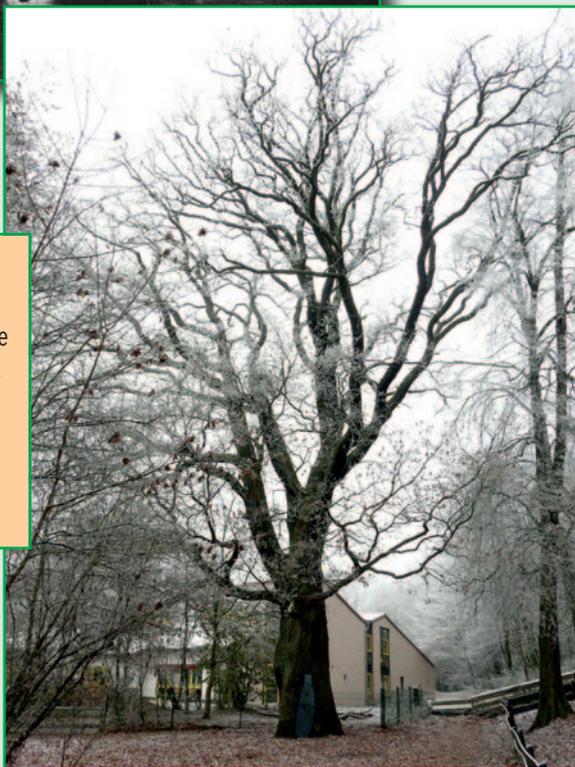
Zuletzt nach 1970 kamen die Panoramastraße und das große Wohngebiet „Am Rain“ ins Waldtal. (Karte: um 1990)  
  
(alle Karten: <https://www.lagis-hessen.de>)

# Dieser Bilderbogen aus alten und neuen Fotos erzählt nun Waldtal-Geschichte.



Marburg \* Stadtgeschichte \* Abteilung Marburger  
Jäger vor dem 1. Weltkrieg  
Neg.-Nr. 513.161 \* Aufnahme vor 1914?

Als 1914 die Soldaten auf  
der Lowkaschen Wiese  
fotografiert wurden, sah die  
alte Eiche schon fast so aus  
wie heute. Im Hintergrund  
stand damals ein kleines  
militärisches Gebäude.  
Heute steht dort die Kita.



Auf den folgenden Bildern sieht man die Knutzbachsiedlung von oben – ganz am Anfang, als sie neu gebaut wurde, und heute (Foto von 2023). Wo jetzt die Häuser am Försterweg und Dachsbaustehen, waren früher eingezäunte Gärten und große Wiesenflächen.



In den 1950er Jahren wurden diese Pferde am Haus Nr. 18 vorbeigeführt.



Das Foto von 2018 zeigt dasselbe Haus mit Fahnschmuck von Fußball-Fans.





Das Bild oben wurde in den 1960er Jahren aufgenommen, als der Ginseldorfer Weg noch am Wald entlangführte (da, wo heute die Panoramastraße verläuft). (Man sieht auch die alte Missionshaus-Baracke vorn ganz rechts und einen kleinen gelben Post-Briefkasten an einem Gartenzaun links.)

Die Häuser der Knutzbachsiedlung Ginseldorfer Weg 6-24 verzaubern heute jedes Jahr in der Weihnachtszeit das Waldtal mit ihrem Lichterschmuck (Foto vom Waldtal-Wonderland 2023).





Gegen die große Wohnungsnot nach dem 2. Weltkrieg half dieser Wagenplatz am Dachsbau. Die drei Baracken im Hintergrund wurden Ende der 1940er Jahre am Fuchspaß aufgestellt und stehen heute noch dort. Auf dem Foto von 2023 kann man sie hinter den neu gebauten Häusern sehen.



Es geht also doch: 14. 10. 49

## Wohnviertel entsteht in der Knutzbach

In der Knutzbach geht es voran. Nachdem mit dem Wiederaufbau der zehn zerstörten Wohnhäuser am Ginseldorferweg bereits 1947 begonnen wurde, konnten inzwischen sechs dieser Bauten bezogen werden. Drei befinden sich im Wiederaufbau und nur eine wurde noch nicht wieder aufzubauen begonnen.

Darüber hinaus wurden auf dem von der Stadt 1947 gepachteten

men oft schwer sie aufzubringen. Drei weitere Baracken beabsichtigen Private an dieser Stelle aufzustellen

Das übrige Schießplatzgelände wurde, an Private verpachtet und acht weitere Bauten sind bereits bezogen oder doch wenigstens im Rohbau fertig. Neun Bauten wurden begonnen (teilweise im Rahmen der Siedlungsgemeinschaft Selbsthilfe) und augenblicklich ist die Stadt da-



Haus Nr. 1 Waidmannsweg.

(Bild: Marburger Presse)

Schießplatz vor bzw. nach der Währungsreform 4 aus dem Lager Cappel übernommene Baracken aufgestellt, in die die erste Familie am ersten August vergangenen Jahres einzog. Jetzt wohnen in diesen Baulichkeiten, die man schwerlich noch als Baracken ansprechen wird, immerhin schon neun Familien. Jede Wohnung enthält Küche, zwei Zimmer, Nebenräume und sehr gute Keller, so daß eine Monatsmiete von 46,50 DM nicht hoch erscheinen würde, fiele es nicht heute bei normalem Einkom-

bei, die Kanalisation im Waidmannsweg voll auszubauen.

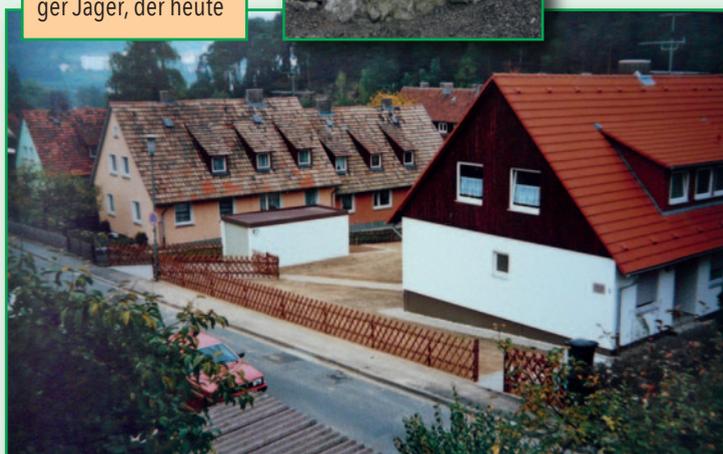
Ferner gibt es den Plan des Architekten Rösser, der sich bereits in der Ausführung befindet, und wonach die alten Pistolenschießstände in drei aneinandergereihte Einfamilienhäuser verwandelt werden. Für insgesamt 22 Familien entstand so seit Kriegsende in der Knutzbach Wohnraum, von denen 17 auf die durch die Stadt wiederaufgebauten bzw. neuerstellten Baulichkeiten entfallen  
Dr.Ms.

Über die Anfänge des Waidmannswegs berichtet der Zeitungsartikel von 1949.

Die gezeigte Baracke ist heute das Haus Waidmannsweg 1. (Foto von 2023)



Dieses Foto vom Ende der 1940er Jahre zeigt den späteren Waidmannsweg von oben. Der Fotograf stand nahe der Eiche an der Lowkaschen Wiese. Die Bäume vorn im Bild wurden später für den Bau des Sankt-Martin-Hauses bzw. zuletzt noch fürs Nachbarschaftszentrum gefällt. Im Hintergrund des Bildes sieht man die Baracke, die heute das Haus Waidmannsweg 1 ist, sowie die Giebel einiger Häuser der Knutzbachsiedlung. Der rote Pfeil zeigt auf einen alten Denkmalstein aus der Zeit der Marburger Jäger, der heute



fast an gleicher Stelle vor dem neuen Nachbarschaftszentrum am Anfang der Busspur steht. Auf dem winterlichen Foto von 1969 ist fast der ganze Waidmannsweg bebaut. Nur das Pfarrhaus Waidmannsweg 5 fehlt noch. Es kam erst 1986 dazu.



Noch einmal der Waidmannsweg, diesmal von unten gesehen, auf einem Foto von 1949 mit den heutigen Häusern Waidmannsweg 2, 4 und 6 (im Rohbau) und dazu Bilder aus den 1960er Jahren und von 2023 mit Waidmannsweg 3a-d.





Auf dem Foto oben aus den 1960er Jahren ist im Hintergrund noch der Wagenplatz am Waldweg (heute Sankt-Martin-Straße) zu erkennen. Damals war die Straße noch nicht asphaltiert. Auf dem Gelände des Wagenplatzes befindet sich heute der Spielplatz. Die Metzgerei rechts existierte bis in die 1990er Jahre.



(Foto Mitte aus den 1970er Jahren, Foto unten von 2024)





In den 1960er Jahren wurde die B3, die damals am amerikanischen Depot vorbeiführte, modernisiert. In der Wäscherei im Depot, auf die das Straßenschild hinweist, arbeiteten seinerzeit viele Waldtalerinnen und Waldtaler. Heute ist aus dem Depot das neue Forum geworden (Foto von 2010).



Als Anfang der 1970er Jahre der Bau der Panoramastraße begann, konnte man auf der Baustelle noch dieses schöne Straßenfest und einen Flohmarkt veranstalten. (Das Foto unten von 2018 zeigt die Straße jetzt.)





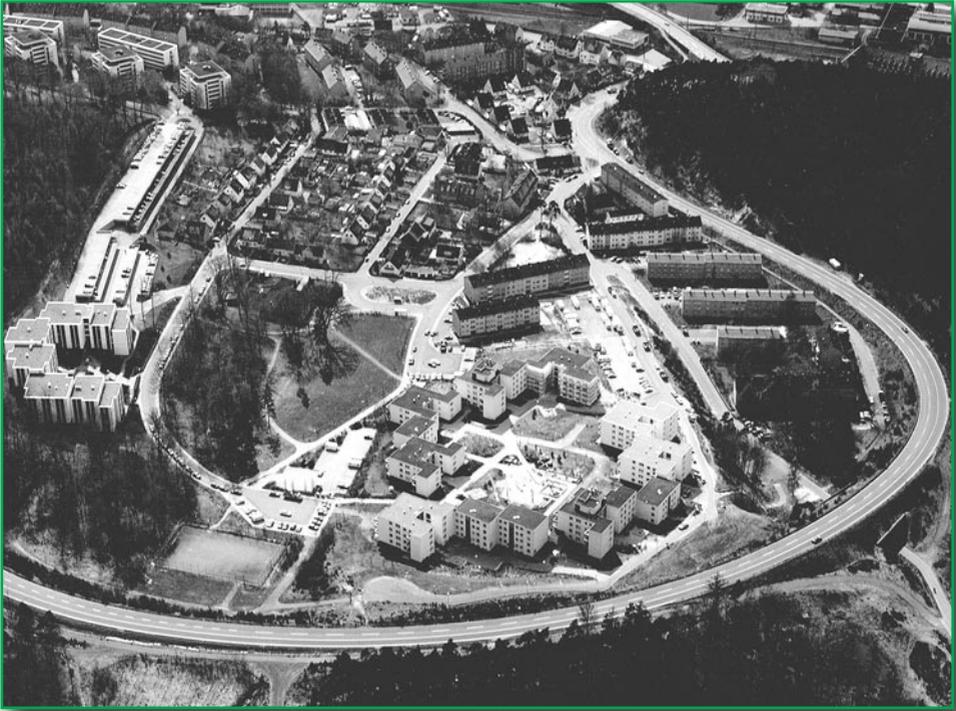
Renovierungen der ältesten Häuser im Ginseldorfer Weg (erbaut 1950er und 1960er Jahre) fanden u. a. in den 1970er Jahren statt. Hier ist das Haus Ginseldorfer Weg 46-52 zu sehen. (Das Foto ganz unten stammt aus den 1980er Jahren.)



Für das große Wohngebiet „Am Rain“ wurde in den 1970er Jahren viel Wald gefällt und eine Menge Erde abgegraben und abtransportiert. Diese Erde wurde bei

Brückenneubauten in Marburg-Mitte und Marburg-Süd zur Aufschüttung verwendet. (Fotos von 1971, 1975 und 1976)





In den 1980er Jahren waren fast alle großen Baumaßnahmen im Waldtal abgeschlossen. (Das Luftbild zeigt vorn Panoramastraße und „Am Rain“ und links am Rand die beiden Studentendörfer, in den 1960er und 1970er Jahren gebaut, mit dem Parkdeck dazwischen.)

Nur die Kita fehlte noch. Sie entstand 1996 auf der Lowkaschen Wiese (Bildmitte).

Im Jahr 2020 wurde das Sankt-Martin-Haus, das 1974 eingeweiht worden war, abgerissen. An seiner Stelle wurde ein neues Nachbarschaftszentrum erbaut und 2024 eröffnet.



# Engagiert, aktiv

# und lebendig

## – die Zukunft der Waldtalgemeinde

Die Waldtalgemeinde ist sowohl im Stadtteil als auch in der Stadt gut vernetzt. Seit Jahrzehnten ist sie in der Arbeitsgemeinschaft der Stadtteilgemeinden (ARGE) dabei und in gutem Austausch mit den Nachbargemeinden am Ortenberg und im Afföller.

Im Stadtteil sind wir besonders stolz auf unsere Zusammenarbeit mit allen anderen Aktiven. Im Stadtteilarbeitskreis treffen wir auf den Arbeitskreis Soziale Brennpunkte Marburg e. V. (AKSB), das Ökumenische Sozialzentrum Sankt-Martin-Haus (SMH), die Burschenschaft Wald-



Baumpflanzaktion.



Bäumchenpflanzen vor dem Nachbarschaftszentrum. Foto: Sebastian Reichel, i.A.d. Stadt Marburg

tal, den 1. FC Waldtal, die Kirchen und den Ortsbeirat, vertreten durch Ortsvorsteher Gerd Dziel. Hier wurde das Nachbarschaftszentrum mit der Stadt geplant, hier werden alle Entscheidungen gemeinsam besprochen und Aktionen organisiert.

Wir in der Waldtalgemeinde haben noch viel vor. Wenn erst einmal unsere Jubiläumsfeier vorbei ist, geht es schon eine Woche später gleich mit dem Waldtal-Sommerfest weiter. Mit allen im Stadtteil engagierten Vereinen wird es wieder ein buntes, kommunikatives und interessantes Treffen für viele Bewohner/innen unseres Stadtteils werden. Das hat nun schon eine jahrelange Tradition, ebenso wie die Verleihung der Preise für den Wettbewerb „Blühendes Waldtal“ auf diesem Fest.

Die Pläne gehen weiter. Zur Herbstwande-

rung ist der Besuch der Zeiteninsel geplant. Wandern und Bildung gehören für uns zusammen, und beides ist gesund für Körper und Geist. Schöner Nebeneffekt sind die immer wieder neuen und alten Begegnungen.

Mit Hessen-Forst, der Schulkindergruppe und weiteren interessierten Bewohner/innen setzen wir unser Projekt Bürger-Bäume fort. Bald sollen wieder unter Anleitung eines Waldpädagogen 200 weitere Bäumchen auf den Lahnbergen gepflanzt werden und heranwachsen.

Das sind aber nur einige Projekte, die wir im Auge haben. Noch nie hatte die Waldtalgemeinde die Möglichkeit, eigene Räume zu nutzen. Nun sind wir die ersten, die unser Jubiläum im neuen Nachbarschaftszentrum Waldtal feiern dürfen. Erstmals stehen uns dort Lager-

räume zur Verfügung, wir können ein Büro nutzen, Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen in den dortigen Räumen abhalten, und der dortige Café-Bereich bietet neue Gesprächsformate für Begegnungen, Vorträge und einen Austausch zwischen Kulturen und Generationen.

Wir freuen uns auf unser Erzähl-Café mit einer besonderen Zielsetzung: In der nächsten Zeit soll die Geschichte unseres Stadtteils in einem Band der „Marburger Stadtschriften“ erscheinen. Es gibt kaum einen Stadtteil in Marburg mit einer solch vielfältigen Vergangenheit

wie das Waldtal, das in diesen Jahren etwas über 100 Jahre alt wird. Wer kennt schon „Fünfhäusen“, den Schießplatz der Marburger Jäger, die alten Standplätze für die Wagen der Schausteller und Sinti und die ersten Metallrecyclingbetriebe in Marburg. Dazu ist besonders bemerkenswert, dass unser lebens- und liebenswerter Stadtteil über die vielen Jahrzehnte hinweg immer wieder eine „neue Heimat“ für seine Bewohner/innen aus aller Welt wurde. Ein Stadtteil eben mit „besonderer Integrationskraft“. Ein Stadtteil, den seine Bewohner/innen lieben.



Vertreter/innen der Waldtalgemeinde sprechen mit dem Waldpädagogen, Herrn Zilm über zukünftige Pflanzprojekte auf den Lahnbergen.



### **Impressum:**

Waldtalgemeinde Marburg e.V.

Vorstand: Karl-Heinz Kaletsch (Vorsitzender); Margit Romang (stellvertr. Vorsitzende);  
Melanie Herrmann (Kassenwartin); Jennifer Wagner (Beisitzerin);  
Ulrich Severin (Schriftführer); Susanne Völker (Beisitzerin);  
Wolfram Möller (Beisitzer); Birgit Hempel (Beisitzerin)

Anschrift: Waldtalgemeinde  
c/o Ulrich Severin  
Ginseldorfer Weg 14A, 35039 Marburg

Redaktion  
und Beiträge: Elke Prautsch, Ulrich Severin  
Fotos: Adolf Hohmann, Erich Schumacher, Ulrich Severin und andere  
Grafik, Layout: Schumacher  
Informations-Design  
& Verlag



Druck: Wir-machen-Druck



# Energie aus Marburg

preiswert • zuverlässig • umweltfreundlich

**STADTWERKE**  **MARBURG**

06421/205-505 • [www.stadtwerke-marburg.de](http://www.stadtwerke-marburg.de)